Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 54 (1960)
Heft: 10

Rubrik: Die Schriftrollen am Toten Meer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

suppe wurden die Gemüse: Salat, Spinat, Kartoffeln und so weiter, ins Spital geliefert. So gab es einen fröhlichen Austausch. Dem Schweinebestand wurde auch ein Geflügelhof angegliedert. Schon im Jahr 1956 standen auf der neuen Arbeitskolonie 30 Gebäulichkeiten, und 50 Hektaren Land wurden bewirtschaftet. Da man im Spital viele Arzneimittel braucht, pflanzte man auch Arzneikräuter an und die verschiedensten Teesorten und auch Fruchtbäume und sogar Blumen aller Art, da man in einem Spital immer den Kranken gerne Blumen bringt. So gab es mit den Jahren einen landwirtschaftlichen Großbetrieb, in dem alle Spitalentlassenen freudig mitarbeiteten.

(In den Fortsetzungen dieser Artikelserie soll gezeigt werden, was aus «Milchsuppe» geworden ist. Red.)

Die Schriftrollen am Toten Meer

Auszug aus einem Aufsatz von Prof Dr. Kuhn, Heidelberg (Heft 2 «Universitas», Stuttgart).

In den Jahren 1947 bis 1952 wurden am Gebirgsrand beim Toten Meer zahlreiche, 2000 Jahre alte Schriftrollen entdeckt. In der Mehrzahl sind es Lederrollen, hebräisch oder aramäisch geschrieben, aus der Zeit vor und nach Jesus.

Wer hat sie geschrieben? Die Essäer oder Essener. Das ist eine religiöse Sekte der Juden, so wie die Pharisäer und Sadduzäer Sekten der Juden sind.

Was glauben die Essäer?

Die Welt wird beherrscht von Gott und von Belial (Teufel). Wir Essäer sind Söhne des Lichtes, der Wahrheit, des Rechttuns — sind Gottes. Alle andern Juden, Pharisäer und Sadduzäer inbegriffen, und alle andern Völker sind Söhne der Finsternis, der Lüge, des Frevels — sind des Teufels.

Wie dienten die Essäer Gott?

1. Sie reinigten täglich die Seele durch religiöse Waschungen und Tauchbäder von den Sünden rein. Also tägliche Taufe.

2. Sie treffen sich täglich zum gemeinsamen religiösen Mahl, von dem andere Leute ausgeschlossen sind.

3. Sie haben Gütergemeinschaft. Wer nach einer zweijährigen Vorbereitungszeit in die Sekte der Essäer eintritt, hat all sein Vermögen der Gemeinde abzugeben.

4. Die Essäer sind ehelos.

5. Sie tragen beständig weiße Kleider.

6. Sie erfüllen streng das alttestamentliche Gesetz.

7. Ihre «Statuten» und religiösen Schriften sind streng geheim .

8. Sie dürfen nicht schwören (bei Gott), sondern nur mit ja oder nein zur Wahrheit stehen.

Man denkt: Da ist ja viel Ähnliches mit den ersten Christgemeinden!

1. Die Taufe. Ja — aber Johannes der Täufer taufte die Leute nur einmal in ihrem Leben — nicht alle Tage.

2. Das Abendmahl.

3. Die Gütergemeinschaft.

8. Auch Jesus hat das Schwören verboten.

Weil soviel Ähnliches ist bei den Essäern und bei den ersten Christen, haben einige Gelehrte behauptet, Johannes der Täufer und Jesus seien Essäer gewesen. Aber das ist nicht wahr! Schriften und Lehre der Essäer sind streng geheim. Kein Fremder hat Zutritt zu ihren religiösen Versammlungen. Aber das Evangelium Jesu Christi steht aller Welt, Juden und Heiden, sperrangelweit offen.

Dennoch verdanken wir den Essäern viel: Ihre in dieser Zeit aufgefundenen Schriften belegen die Wahrheit des biblischen Geschehens.

Was enthalten die Schriftrollen?

Die Römer haben um die Jahre 68 bis 70 nach Christi Geburt Palästina blutig unterjocht und die Stadt Jerusalem zerstört. Darum haben die Essäer ihre Schriftrollen in 60 Höhlen versteckt. Sie wollten die Schriften über den Krieg hinüberretten, um sie nachher wieder hervorholen zu können. Aber es kam kein Essäer mehr zurück. So blieben die Schriftrollen 2000 Jahre lang versteckt. 1947 wurden einige davon von Beduinen zufällig entdeckt. Später kamen weitere dazu. Viele Lederrollen waren gut erhalten, denn man hatte sie in Tongefäßen aufbewahrt. Andere aber waren von Ratten zerfressen. Man ist bis heute immer noch daran, die Fetzen zusammenzusetzen und zu entziffern (zu lesen). Eine mühevolle Arbeit, an der viele Sprachgelehrte aus zahlreichen Ländern beteiligt sind.

Es handelt sich bei diesen Schriften um

A. die geheimen «Statuten» und Glaubensbekenntnisse der Essäer,

B. Handschriften des Alten Testamentes,

C. religiöse Schriften aus biblischer Zeit, die nicht in die Bibel aufgenommen worden sind, die aber den Kern des biblischen Geschehens bestätigen.

Das alles mag manchem abseitigen Zweifler zu denken geben.

Blick in die Zeit

Die freie Welt hat einige unfreiheitliche Eiterbeulen. Von Südafrika mit seiner unseligen Apartheid-Politik (Rechtlosigkeit der Neger) haben wir bereits gesprochen. Nun sind es Südkorea und die Türkei, welche in Unruhen verwickelt sind. Studenten in beiden Staaten haben den Mut aufgebracht zu rebellieren gegen ihre Regierungen, welche diktatorisch und nicht demokratisch herrschen. In Südkorea soll die Ruhe eingekehrt sein, nachdem die USA einen scharfen Druck auf den vom Volk gehaßten 85jährigen Präsidenten Rhee ausgeübt hat. So mußte er dem Volkszorn weichen und abtreten, obwohl sein Verdienst um die Unabhängigkeit des Landes unbestritten ist.

Auch in der Türkei haben sich die Studenten für eine wirkliche Demokratie eingesetzt. Der Ausgang ist noch unentschieden. Daß die Amerikaner kräftig für die Freiheit der demokratischen Völker eintreten, hat besonders die farbigen Völker erstaunt. Man glaubte nämlich bisher, der Westen umarme die Diktatoren, wenn sie nur antikommunistisch seien.

Der Staatschef von Frankreich, General de Gaulle, hat mit seiner Amerikareise Glück gehabt. Es ist ein Unterschied zu Chruschtschew als Gast der USA. De Gaulle fand überall herzliche Begeisterung. Mit Nikita dagegen war man mehr muß-freundlich und muß-höflich.

Der Besuch und der Empfang de Gaulles in Amerika war eine Enttäuschung für Chruschtschew. Er hatte gehofft, Frankreich für den Kommunismus zu gewinnen. De Gaulle aber begab sich an die Seite Amerikas.

In Ostdeutschland werden die Bauern enteignet. Man nimmt ihnen ihr Land weg und läßt sie als Knechte darauf arbeiten. Darob entrüstet sich die freie Welt. Darum macht die rote Regierung ein großes Geschrei, damit die Welt nicht nach Ostdeutschland, sondern nach Westdeutschland schaut: Seht — zur westdeutschen Regierung gehört der Naziverbrecher Minister Oberländer! Oberländer mußte abtreten und es wird ihm der Prozeß gemacht. Nur — auch in Ostdeutschland gibt es ehemalige Nazigrößen in führenden Stellungen.

Ibalt